

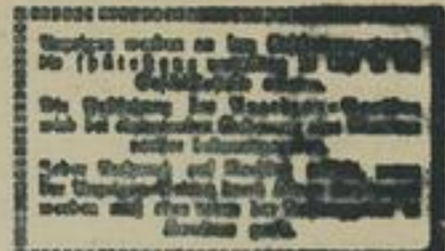
Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Korb“.



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Samstag und Sonntag.
Der Bezugspreis ist 1,50 Mark monatlich, 14,00 Mark vierteljährlich, 50,00 Mark halbjährlich, 100,00 Mark jährlich. Einmalige Anzeigen sind nach dem Tarif zu berechnen.
Im Falle eines Abbruchs (Krieg od. sonst. unvorhergesehenen Umstände) ist die Abrechnung der Zeitungen, die dem Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitungen od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla.

Vertrieb - Otto - StraBe Nr. 12A

Nummer 2

Mittwoch, den 4. Januar 1933

32. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 3. Januar 1933.

Am Montag Vormittag wurde der seit Monaten vermiste, hier auf der Bahnhofsstraße bei seinen Eltern wohnhafte 20-jährige Student Altscher, in Dresden unterhalb der Marienbrücke aus der Elbe geborgen. Er hatte sich mit einem Lederrücken die Beine zusammengebunden und an einem Arm eine Aktentasche mit Büchern befestigt und so den Tod in den Fluten gesucht und gefunden. Der schwergeprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

In der Silvesternacht ist aus einem neben Grafes Blumenhalle befindlichen Raum ein größerer Tragkorb (Handelskorb) gestohlen worden. Etwasige Wahrnehmungen, die zur Wiedererlangung des entführten Korbes dienen könnten, wollen man in Grafes Blumenhalle vorbringen.

Vorsichtsmaßnahmen bei Glätte

Die Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen weist erneut darauf hin, daß leider immer wieder Unfälle bei plötzlich aufretender Glätte sich ereignen, die bestimmt hätten vermieden werden können, wenn rechtzeitig gestreut worden wäre. Die Landwirte werden dringend gebeten, möglichst mit Sandfahren zu beginnen, wenn die Sandgruben noch nicht verschneit sind und Sand ohne große Schwierigkeiten entnommen werden kann. Die Sächsische Landwirtschaftliche Berufsvereinsgemeinschaft weist auf die betreffende Bestimmung ihrer Unfallverhütungsvorschriften hin, wonach die Zugänge zu den Wohn- und Wirtschaftsräumen bei Eisglätte zu besetzen sind. Die Unfallverhütung hat große finanzielle Bedeutung für den Landwirt, da sie allein die Beiträge mindert.

Zahlung der Versorgungsbezüge. Die aus der Sächsischen Staatskasse an Beamte, Geistliche und Lehrer und deren Hinterbliebenen zu gewährenden Versorgungsbezüge werden für die erste Hälfte des Monats Januar 1933 am 9. Januar ausgezahlt.

Eisregen und Glätte

Dresden. Am Silvesterabend ging in Dresden und Umgebung statt des lehnfüchtig erwarteten Schnees ein feiner Eisregen nieder, der besonders in den Außenbezirken bald Straßen, Bäume und Zäune mit einer dünnen, spiegelglatten Eisschicht bedeckte. Mehrfach kam es infolge der Glätte zu Straßenunfällen. Drei Straßenpassanten die gestürzt waren, mußten den Krankenhäusern zugeführt werden.

Auch in der Oberlausitz und im Erzgebirge führte die Glätteisbildung zu mannigfachen Störungen, insbesondere im Kraftwagenverkehr; doch ist über ernstere Unglücksfälle nichts bekannt geworden.

Dresden. Mit dem Kind in den Tod. In der Martin-Lutherstraße ging die 39-jährige Ehefrau eines Feuerwehroberleitenden mit ihrem 12-jährigen Sohn durch Einatmen von Drogen in den Tod. Als der Mann nach Hause kam, fand er seine Frau und sein Kind bereits leblos vor. Die Gründe der Tat sind unbekannt, da die Frau mit dem Mann in guter Ehe lebte und wirtschaftliche Sorgen nicht in Betracht kommen. Es wird angenommen, daß die Frau in einem Anfall geistiger Ummachtung mit dem Sohn aus dem Leben schied.

Dresden. Vergiftet. Zwei Schulknaben fanden im Forstrevier Klopsche, unweit der Hellerhäute, die Leiche eines jungen Mannes. In der Aktentasche, die neben ihm lag, befanden sich zwei Dosen Gift, mit dem er seinem Leben ein Ende bereitet hatte. In dem Toten wurde der 21-jährige alte Drogist Walter Bielow aus Paula-Weißdorf festgestellt, der seit dem 22. Dezember als vermisst gemeldet ist.

Dresden. Der Vorsitzende des Sächsischen Landbundes hat eine Neujahrskundgebung erlassen, in der das kommende Jahr 1933 als ein Kampfsjahr erster Ordnung bezeichnet wird. Es gelte, bei der Neuordnung des Wirtschaftslebens der Landwirtschaft ihren Platz zu sichern und dafür einzutreten, daß der Bauer den ihm gebührenden Platz erhalte. Aus Zusammenhang und Not könne nur das klare Bekenntnis zur nationalen Wirtschaftspolitik reiten. Die Widerstände hiergegen zu brechen und die Staatsführung immer wieder an ihre Pflicht zur Erhaltung der bodenständigen Kräfte zu mahnen, sei die große Aufgabe des Landbundes.

Stralverjahren gegen Dr. Bennede?

Generalsaatsanwalt fordert Aufhebung der Immunität. Dresden, 3. Januar. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der Generalsaatsanwalt beim Sächsischen Landtag den Antrag auf Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Bennede, Führer der Untergruppe Dresden der SA, wegen Begünstigung der flüchtigen SA-Leute gestellt.

Dresden, 2. Januar. Im Zusammenhang mit der Ermordung des SA-Mannes Hentsch ist auf Veranlassung der Dresdener Staatsanwaltschaft der der NSDAP angehörende Emald Tezyl aus Hainsberg festgenommen worden, der die Flucht des Schenk begünstigt haben soll.

Wie zu der Angelegenheit weiter gemeldet wird, ist der Antrag der Sächsischen Regierung auf Einleitung eines Auslieferungsbefehrs bei der italienischen Regierung am Sonnabendnachmittag beim Auswärtigen Amt in Berlin eingegangen; der sächsische Antrag soll beschleunigt behandelt werden. Außerdem sind die italienischen Polizeistellen auf direktem Weg um Verhaftung der flüchtigen SA-Leute ersucht worden. — Die Braut des Schenk soll sich nicht in Italien, sondern in der Tschechoslowakei aufhalten; ihr Aufenthaltsort sei ebenfalls bekannt.

Neue Erklärungen der Nationalsozialisten

Zur Todesanzeige der Mutter des ermordeten SA-Mannes Hentsch erklärt die NSDAP parteiamtlich: „Die Behauptung, daß irgendeine Stelle unserer Partei einen gemeinen Mord begünstige oder decke oder gar heische und zu beschönigen versuche, ist so niederträchtig, daß wir darauf nicht eingehen. Nur die zu erkennende Absicht, uns als Mörderpartei vor der gesamten Öffentlichkeit auch im Ausland abzuklumpeln, veranlaßt uns, hierzu nochmals klar und deutlich zu erklären: Wir rücken von jedem gemeinen Mord ab und verabscheuen ihn als Verbrechen jeder Zeit. Solange die Untersuchung im Fall Hentsch aber noch nicht abgeschlossen ist, die Beweggründe und Zusammenhänge insulgebehen nicht bekannt sein können, also demnach noch nicht festgestellt, was überhaupt zu dieser Tat, die an sich verurteilt werden muß, geführt hat, solange kann eine grundsätzliche Stellungnahme nicht genommen werden. Die mutmaßlichen Täter sind noch nicht gehört worden; von ihrer Vernehmung wird aber die Klärung allein abhängen.“

Zu den Pressemeldungen, daß Dr. Bennede, der Führer der Untergruppe Dresden der SA, aus Dresden verschwunden sei, wird uns von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt, daß Dr. Bennede für die Zeit vom 25. Dezember 1932 bis 3. Januar 1933 nach auswärts beurlaubt worden sei und seinen Dienst am nächsten Dienstag wieder aufnehmen werde. Der Urlaub sei bereits Mitte Dezember erteilt worden.

Die Ermordung in Leitewitz

Unter starker Beteiligung fand am Montagabendmorgen die Einäschung des ermordeten SA-Mannes Hentsch im Krematorium Leitewitz statt. Zahlreich vertreten waren Angehörige des Reichsbanners und der SPD. Der Andrang war so stark, daß die Polizei zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Straße vor dem Krematorium räumen mußte. Die NSDAP hatte bekanntlich ihren Angehörigen und der SA eine Beteiligung an der Trauerfeier verboten; zu irgendwelchen Zwischenfällen kam es daher nicht. Auf Wunsch der Eltern des Hentsch beschränkte sich der Geistliche nur auf die Verlesung von Bibeltecten.

Radebeul. Einem grauenhaften Tod erlitt der 21-jährige alte Mechaniker Walter Bredmann. Er geriet in der Leipziger Straße beim Überholen eines Gehehrs mit seinem Rad zwischen den Trieb- und Anhängewagen eines Straßenbahnzuges und wurde, ohne daß das Fahrpersonal es bemerkte, über 200 Meter weit mitgeschleift. Erst an der nächsten Haltestelle sah der Schaffner den Verunglückten am Schienenränder hängen; Bredmann war bereits tot.

Obersdorf. Festgenommene Diebe. Kürzlich war in das französische Bauerngut ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Als Täter wurden ein Wärtergehilfe und ein Arbeiter, beide in Jitzau wohnhaft, ermittelt und festgenommen, ebenso noch zwei weitere der Mithäter, die beschuldigte Personen. Von der Diebesbeute, die sich auf etwa 1000 RM beläuft, war nicht mehr viel vorhanden.

Pulsnitz. Greislin überfallen. Auf dem Heimweg von der Arbeit überfiel ein Unbekannter die 63-jährige Frau Wilhelmine Engert aus Bretnig, würgte sie und warf sie in den Straßengraben. Die Frau mußte ihr bares Geld, ganze 40 Rpf., dem Täter ausstatten, der darauf flüchtete.

Jitzau. Die Winterhilfe bestohlen. Durch einen Zufall konnten fünf Wohlfahrtsverwerbsleute dabei erwischt werden, als sie Kleidungsstücke aus dem Sammelgut der hiesigen Winterhilfe aus den Fenstern des Marktgeldgebäudes untenstehenden Genossen zuwarfen; die Diebe wurden verhaftet.

Riesa. Selbstmord eines Polizeibeamten. Der 24-jährige alte Gendarmereiamtmeister Walter Dorn von der Gendarmereibteilung Riesa beging Selbstmord durch Erschießen. Bei einer Silvesterfeier war es zwischen Dorn und Zivilpersonen zu heftigen Streitigkeiten gekommen. In der Erregung erlitt der junge Beamte in die nahe Gendarmereikaserne, holte seine Dienstpistole und erschöß sich auf der Straße.

Burgau. Endlich gefaßt. Seit etwa vier Wochen wird die Bevölkerung der Stadt durch fortgesetzte Einbrüche in häuslicher Aufregung gehalten. Denn ist es durch die Lai-

trakt eines jungen Studenten getungen, die Einbrecher Dingfest zu machen. Der Student wollte einen in der Alberstraße wohnenden Freund abholen, traf aber nur die Mutter an. Diese war von einer Belogung nach Hause gekommen und hatte die Wohnung geöffnet vorgefunden. Als der Student mit der Frau auf der Treppe stand, kamen zwei junge Leute die Treppe herunter, die verdächtig erschienen. Der Student rief die Polizei, die bei den beiden auch Einbrecherwerkzeug fand. Es handelt sich um einen 15-jährigen Schlosserlehrling und einen 17-jährigen Malerlehrling. Sie hatten die Wohnung geöffnet und bereits eine Schreibschreiblade erbrochen, als sie gefaßt wurden. Die beiden jugendlichen Verbrecher haben eine Reihe von Einbrüchen zugegeben.

Leipzig. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Pöhlener Straße in Leipzig-Schönau, indem ein Motorrad mit Beiwagen auf einen vor ihm fahrenden Personenkraftwagen aufuhr. Dabei trug der im Beiwagen mitfahrende Fleischer Friedel aus Leipzig einen schweren Schädelbruch davon. Der Verunglückte wurde ins Diakonissenhaus gebracht, wo er besinnungslos darniederliegt.

Leipzig. Wie die „M“ berichtet, ist der Leipziger Kaufmann A. von einem Schwindler-Ghepaar, Karl und Frieda Sch., um mehr als 60 000 RM betrogen worden. Das Paar schwindelte dem Kaufmann vor, einen großen Lotteriegewinn gemacht zu haben, und verstand es, ihm nach und nach größere Geldbeträge bis zu einer Gesamtsumme von etwa 60 000 RM zu entlocken. Das Schwindlerpaar lebte von diesem Geld in Saus und Braus, veranfaßte große Feiern, zu denen es sogar den Geldgeber freundlichst einlud. Das Schwindlerpaar wurde schließlich durch die Staatsanwaltschaft entlarvt und in Haft genommen. Das Paar war erst vor einigen Monaten wegen Betrügereien aus dem Zuchthaus bzw. Gefängnis entlassen worden und bezog Fürsorgeunterstützung, trieb aber nach außen hin mit dem Geld des Kaufmanns einen großartigen Aufwand. Die Forderungen des Paars erreichten z. B. an einem Abend allein bis zu 700 Reichsmark.

Leipzig. Der zivile Luftschutz. Der Deutsche Luftschutzverband unterhält auch in Leipzig eine Ortsgruppe. Diese ist jetzt vom Polizeipräsidenten mit wichtigen Vorarbeiten für die Durchführung des zivilen Luftschutzes beauftragt worden.

Zusammenstoß an der ungeöffneten Bahnbrücke Freiberg. In der achten Abendstunde ereignete sich im Krankenstern ein schweres Unglück. An einer ungeöffneten Schranke des Bahnüberganges stießen ein Kraftwagen einer Dresdener Firma und ein Gely zusammen. Während der Führer des Kraftwagens nur leichtere Verletzungen erlitt, wurde der Beifahrer lebensgefährlich verletzt und mußte ins Freiburger Krankenhaus gebracht werden. Der Gely konnte nach 15 Minuten keine Fahrt fortsetzen.

Crimmitschau. Polizeiauto verunglückt. Auf der Fahrt von Verdau nach Crimmitschau verunglückte das hiesige Polizeiauto, als es einen Lastzug überholen wollte. Im gleichen Augenblick kam dem Auto ein Mann mit einem Handwagen entgegen. Um diesem auszuweichen, rief der Führer das Steuer nach rechts. Dabei schleuderte der Wagen, rief eine Telegraphenstange um und stürzte in den Straßengraben. Von den drei Insassen, die aus dem Wagen geschleudert wurden, erlitt Polizeiwachmeister Eydner schwere Verletzungen, während die zwei Mitfahrer mit leichteren Verletzungen davontamten.

Verdau. Wertwürdiger Fund. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden zahlreiche Infanteriegeschosse gefunden, von denen die Patronenhülsen entfernt worden waren. Da der Verdacht besteht, daß das in den Patronen vorhandene Pulver für verbotene Zwecke verwendet werden sollte, sind von der Polizei Ermittlungen zur Klärung der Angelegenheit eingeleitet worden.

Zwidau. Großfeuer. Im Anwesen von Arthur Binkler in Braumichwalde brach Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete. Das Wohnhaus, ein Schuppen und ein Nebengebäude wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der umliegenden Häuser beschränken. Menschen sind bei dem Großfeuer nicht zu Schaden gekommen; es wird Brandstiftung vermutet.

Plauen. Neues Arbeitslager für Mädchen. Für Mitte Januar ist die Errichtung eines weiteren Arbeitslagers für junge Mädchen im Erholungsheim in Sohl in Aussicht genommen. Es werden etwa 18 Mädchen für 20 Wochen Unterkunft finden; das Arbeitslager wird ähnlich wie das in Talendorf geführt werden.

Großfayna. Erneut verhaftet. Der Inhaber der Glasfabrik Salviati, Hermann Bülle, wurde wegen der verschiedenen in seinem Betrieb vorgekommenen Brände verhaftet. Bülle war schon nach einem früheren Feuer einmal festgenommen worden, hatte aber wegen unzureichendem Beweismaterial wieder auf freien Fuß gesetzt werden müssen.